

Geplanter Rechtskreiswechsel U25 – lokales Argumentationspapier

Der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städtetag lehnen den Vorschlag entschieden ab. In einer aktuellen Resolution vom 20.09.23 werden die wesentlichen Aspekte der Ablehnung zusammengefasst. Die Resolution ist diesem Papier beigelegt. Folgende konkrete Auswirkungen sind für das Jobcenter Wolfenbüttel und den Landkreis Wolfenbüttel absehbar:

1. Weniger Kontakte und Wegfall individueller Betreuung:

Im Jobcenter Wolfenbüttel ist der Betreuungsschlüssel U25 mit 1:58 günstiger als der Durchschnitt. Damit sind u.a. folgende lokale Aktivitäten möglich, die nach Aufgabenübertragung entfallen:

- aktive Mitarbeit in der Jugendberufsagentur und Sprechzeiten in der Kreisberufsschule
- aufsuchende Beratung und Betreuung bei schlecht erreichbaren Jugendlichen oder drohendem Kontaktverlust
- frühzeitige, individuelle Kontaktaufnahme zu Schülerinnen und Schülern in Abschlussklassen zur Abklärung beruflicher Pläne und Perspektiven
- ausreichend Zeit für notwendige Gespräche
- Engagement in Netzwerken, Einzelfallberatung mit Netzwerkpartnern (u.a. Jugendamt),

Die Agentur für Arbeit ist in Wolfenbüttel nur mit einer Verbundgeschäftsstelle vertreten, d.h. Angebote werden vor Ort bereits jetzt nur begrenzt vorgehalten.

Aktuell erhalten 982 Jugendliche von 15 – 25 Jahren Leistungen. Ein Großteil davon sind Schülerinnen und Schüler. 493 Personen sind aktiv zu betreuen.

2. Personalentzug

Im Jobcenter wären mindestens 7 Stellen betroffen, inkl. eines Anteils für Führung. Ein kurzfristiger Entzug dieser Stellen (17% der Arbeitsvermittlung / 6% Gesamtstellenplan) hätte auch weitergehende organisatorische Anpassungen zur Folge, die die Handlungsfähigkeit beeinträchtigen werden.

3. Zerschlagung lokaler Strukturen

Das Jobcenter fördert z.Zt. 17 Plätze in der Jugendwerkstatt der Mehrwerk gGmbH der Evangelischen Stiftung Neuerkerode mit einem Volumen von 230 Tsd. EUR/Jahr. In der Jugendwerkstatt sind weitere, durch die N-Bank geförderte, 4 Plätze sowie 8 Plätze des Jugendamtes für Schulpflichtverweigerer organisiert. Durch Wegfall der Plätze des Jobcenters ist die Jugendwerkstatt nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben und alle wichtigen Angebote entfallen.

Die Jugendwerkstatt ist Teil des Bildungscampus der Mehrwerk gGmbH. Dazu gehört auch eine Werkstatt für behinderte Menschen mit einem Arbeits- und einem Berufsbildungsbereich sowie diverse Qualifizierungsmaßnahmen für Menschen, die sich auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereiten möchten. Dazu zählt ein Förderzentrum, das aktuell durch das Jobcenter gefördert wird. Auch hier werden junge Menschen gefördert. Diese Verbindung, die einem starken Inklusionsgedanken folgt, macht den Bildungscampus besonders. Der Arbeitsminister hat die Einrichtung selbst i.R.s. Sommertour im August 2020 besucht und gelobt. Der Bildungscampus lebt von der übergreifenden Zusammenarbeit und Kalkulation. Durch Wegfall der Jugendwerkstatt ist das Gesamtgebilde

Anlage zu TOP 8 des Protokolls

gefährdet. Die Mehrwerk gGmbH beschäftigt z.Zt. rd. 320 Mitarbeitend und ermöglicht etwa 400 Menschen Teilhabe und Selbstverwirklichung.

4. Wegfall kommunaler Eingliederungsleistungen

Das Angebot Schuldnerberatung § 16a SGB II sieht einen bevorzugten, schnelleren Zugang für junge Menschen vor. In 2022 haben 18 junge Menschen davon profitiert (ca. 9% der Gesamtberatungen SGB II). Die Kalkulation der Schuldnerberatung SGB II geht von der Gesamtzahl der Beratungen aus. Der Wegfall der Klientel U25 führt auch hier zu Veränderungen bei Beratungskapazitäten und das hat Einfluss auf Wartezeiten etc.

Gez.

Thomas Vogel
Geschäftsführer jobcenter Wolfenbüttel

Jugendliche nicht abhängen – U25-Reform die rote Karte zeigen!

Die Bundesregierung will Jugendliche und junge Erwachsene im Bürgergeld aus ihren bewährten Hilfe- und Beratungsstrukturen reißen, um im Bundeshaushalt Einsparungen zu erzielen. Der geplante Übergang der jungen Menschen von den Jobcentern zu den Arbeitsagenturen bedeutet:

- 1. Jugendliche und junge Erwachsene würden schlechter betreut, da die Arbeitsagenturen nicht die gleichen Möglichkeiten zur Hilfestellung hätten.***
- 2. Die Jobcenter arbeiten aufsuchend, um auf die individuellen Bedürfnisse der jungen Menschen einzugehen. Wenn das nicht mehr gegeben ist, drohen sie durchs Raster zu fallen.***
- 3. Jahrelang aufgebaute Netzwerke und das Vertrauen zu den Beratern würden zerstört, wenn die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus den Jobcentern herausgerissen würden.***
- 4. Die neu eingeführten Instrumente im Bürgergeld, wie z. B. ganzheitliche Betreuung und Coaching kämen gerade Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu Beginn ihres Arbeitslebens nicht zugute.***
- 5. Jugendliche und junge Erwachsene mit Suchtproblemen, Schulden oder psychosozialen Bedarfen hätten einen erschwerten Zugang zu Hilfeleistungen.***
- 6. Werden Jugendliche und junge Erwachsene nicht rechtzeitig unterstützt, steigt die Gefahr späterer Langzeitarbeitslosigkeit und staatlicher Transferleistungen.***
- 7. Der Übergang würde neue Schnittstellen, absehbare IT-Probleme und Doppelstrukturen schaffen.***

Der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städtetag lehnen den Vorschlag entschieden ab. Der Tag der kommunalen Jobcenter 2023 zeigte deshalb heute der U25-Reform die rote Karte.

Zum Hintergrund:

Die Jobcenter haben den ganzheitlichen Ansatz seit 2005 ausgebaut und durch das Bürgergeld-Gesetz noch einmal intensiviert. Jugendliche und junge Erwachsene im Bürgergeld bedürfen einer intensiven, vor allem sozialarbeiterischen Begleitung. Dies können vor allem die Jobcenter mit den vielfältigen SGB II-Instrumenten, insbesondere den kommunalen Eingliederungsleistungen.

Die kommunalen Netzwerke müssen zum Wohle der Jugendlichen und jungen Erwachsenen erhalten bleiben. Die kommunale Verankerung dieser sozialen Arbeit ist der entscheidende Erfolgsfaktor. Dabei beginnt der Kontakt häufig schon während der Schulzeit durch die Leistungen für Bildung und Teilhabe und das Coaching der Bedarfsgemeinschaft. Die frühzeitige und individuelle Förderung ist wichtig, um die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eng zu begleiten. Die Jobcenter haben aufgrund ihrer höheren Kontaktdichte und intensiveren Betreuung den besseren Zugang zu den Menschen. Ihre Arbeit ist mehr denn je Sozialarbeit.